



TÄTIGKEITSBERICHT 2023-2024

Stiftung justiceF
Finkenweg 7
D - 46145 Oberhausen
Fon +49-208 6218 9625

justice Foundation Schweiz
Alte Landstr. 67
CH- 8708 Männedorf
Fon +41-44 79 04 090

office@justicef.org
www.justicef.org

Inhalt

1. Entwicklung der Stiftung, Personalia und Organisation	3
2. Öffentlichkeitsarbeit / Spendenwerbung	3
3. Sachberichte Entwicklungsprojekte	4
3.1 Kafontaine: Wasserversorgung für das Campement SITOKOTO	4
3.2 Diourbel (Senegal): Pencum Ndox	5
3.3 Yamalé	6
3.4 Campements Thionck Essyl	6
3.5 Hausaufgabenhilfe für Romakinder	7
3.6 Zusammenarbeit mit FASSIV (Fundaciòn de Ayuda Social San Ignacio de Velasco)	9

1. Entwicklung der Stiftung, Personalia und Organisation

Sitzungen des Stiftungskuratoriums fanden im Berichtszeitraum am 13.05.2023, 15.10.2023, 25.05.2024 und 05.10.2024 statt. Zu den Sitzungen wurde jeweils fristgerecht eingeladen. Sie fanden in der Regel in hybrider Form statt. Alle Protokolle liegen vor. Am 19.12.2024 trafen sich Vorstand und Kuratorium der Stiftung in Oberhausen zu einem Strategiegespräch.

Alle zu den Sitzungen des Stiftungskuratoriums jeweils anstehenden Wiederwahlen der Mitglieder des Kuratoriums (turnusgemäß nach jeweils drei Jahren Mitgliedschaft) wurden ordnungsgemäß durchgeführt und führten ohne Ausnahme zur Wiederwahl des betreffenden Kuratoriumsmitglieds. Details sind den Protokollen zu entnehmen. Uwe Schulz wurde im Mai 2023 als Vorsitzender des Kuratoriums wiedergewählt.

Als Vorstandsmitglieder fungierten im Berichtszeitraum Norbert Ghesla (Wahl im Mai 2023) und Ludger Openhövel (Wiederwahl im Mai 2024).

Die Postadresse der Stiftung hat sich verändert (s.o.).

2. Öffentlichkeitsarbeit / Spendenwerbung

Folgenden Spendeneingang hat justiceF verzeichnen können:

SPENDEN	2023	2024
ungebundene Spenden	20.475, --	19.727, --
Projekt-spenden	25.669, --	52.500, --
Spenden Weihnachts-mailings	2.700.--	2.925, --
SUMME	48.844, --	75.152, --

Folgende Einnahme von Drittmitteln hat justiceF verzeichnen können:

DRITTMITTEL	2023	2024
BMZ	./.	./.

Folgende Ausgaben für die Projektförderung hat justiceF getätigt:

PROJEKT-FÖRDERUNG	2023	2024
insgesamt	14.500, --	54.000, --

3. Sachberichte Entwicklungsprojekte

3.1 Kafountine: Wasserversorgung für das Campement SITOKOTO

<i>Ort:</i>	<i>Kafountine (Region Casamance) / Senegal</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Bevölkerung der Gemeinden von Kafountine</i>
<i>Partner:</i>	<i>Sitokoto</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>2023 – 2024</i>

Kafountine, in der Casamance von Senegal gelegen, ist bekannt als ein Ort, von dem aus viele junge Frauen und Männer die Migration gen Europa suchen, um ihre meist aussichtslose Perspektive zu verbessern. Die



Region hat jedoch auch großes touristisches Potential. Die Organisation Sitokoto ist Anlaufstelle für viele Jugendliche. Ein Jugend- und Kulturzentrum bildet dafür die Infrastruktur. Durch die zunehmende Versalzung hatte das Campement, das auch von lokalen und ausländischen Touristen genutzt wird, in den letzten Jahren ein großes Wasserproblem. Durch das Engagement von justiceF konnte die solargespeiste Wasserpumpe umgelegt werden, da mittels einer Tiefbohrung von 20 Meter ein neuer Brunnen circa 400 Meter entfernt vom Campement Sitokoto angelegt werden konnte. Die Leitungen wurden von den Jugendlichen unter fachmännischer Anleitung im Boden verlegt. Damit ist sowohl die Grundwasserversorgung für das Jugendzentrum sowie die touristische Infrastruktur gewährleistet. Darüber hinaus konnte auch der Garten zwecks Selbstversorgung neu angelegt werden.

Basierend auf regelmäßigen Besuchen vor Ort in der Zeit von 2023/2024 konnte sich die Stiftung darüber überzeugen, dass die Infrastruktur entsprechend genutzt wird, die Betreiber des Campements ihre Wasserinfrastruktur sehr gut unterhalten und die 3 Hektar große Anlage entsprechend pflegen. Dies war maßgeblich, um in die zweite Phase zu tre-

ten, sprich die Renovierung des Daches des Kultur- und Jugendzentrums zu unterstützen. Ähnlich wie bei der Wasserinfrastruktur, haben die meist jungen Menschen von Kafountine geholfen, das 300 m² große Dach mit Bitumenschindeln ganzflächig abzudecken sowie den Dachstuhl zu renovieren, damit die Traglast der Schindeln gesichert ist. Bitumenschindeln garantieren trotz der intensiven Sonneneinstrahlung in der Region eine Haltbarkeit von 20 Jahren. Darüber hinaus wurde das Campement in das Netzwerk anderer im Tourismus aktiven Organisationen integriert und wird dort durch seinen Präsidenten vertreten. justiceF wird mit dieser Maßnahme das Projekt im Jahr 2025 beenden, es aber weiterhin regelmäßig besuchen.



3.2 Diourbel (Senegal): Pencum Ndox

<i>Ort:</i>	<i>Diourbel / Senegal</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Menschen, die in der Abfallwirtschaft arbeiten</i>
<i>Partner:</i>	<i>Boal Association / Recuplast (LVIA)</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>2022 - 2024</i>

Pencum Ndox ist ein Begriff in Wolof und bedeutet „Begegnungsstätte“. Das Terrain inmitten der Provinzhauptstadt Diourbel gelegen war jahrelang eine wilde Abfallhalde, die zudem die natürlichen Wasserwege im Ort aufgestaut hat. Der Sozialunternehmer Sidi Diop, der eine erfolgreiche Karriere in Wissenschaft und Beruf in Deutschland erfahren hat, ist in seine Heimat zurückgekehrt, um eine soziale, ökologische und wirtschaftliche Gegenentwicklung in Diourbel zu bewirken. Diourbel war lange das durchaus florierende landesweite Zentrum der Erdnussproduktion. Pencum Ndox ist das erste Synonym für Veränderung und wurde durch die Initiative von Sidi Diop und der Association Boal vom Müll befreit. Es wurden Gärten angelegt, das ganze Terrain wurde renaturalisiert und soll sukzessive erweitert werden, um das ökologische Gleichgewicht zu sichern. In diesem Kontext hat sich eine Kreislaufwirtschaft entwickelt und es soll eine Wertschöpfung für Kunststoff entstehen. justiceF engagiert sich in diesem Rahmen und fördert den Aufbau einer Sammelstelle für Wertstoffe. Diese Abfälle werden in den Recyclingkreislauf eingespeist und generieren Einkünfte für die organisierten Sammler.



Die Sammelstelle wurde 2024 fertiggestellt und befindet sich in Nutzung. In diesem Rahmen hat justiceF die lokale Organisation Recuplast mit ins Boot geholt, die sich seit 15 Jahren mit der vertikalen Wiederverwertung von Hartkunststoff beschäftigt: Sammeln, Sortieren, Säubern, mechanische Zerkleinerung, Granulatgewinnung oder Produktion von Arbeitsplatten durch ein Hitzezpressverfahren. Für 2025 ist eine Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen Recuplast und justiceF vorgesehen, es sollen Tricycles für das Sammeln von Kunststoff und ein weiteres Müllkiosk für Diourbel beschafft werden. Recuplast hat ebenfalls begonnen, die Bürger/innen und lokale Regierung der 160.000 Einwohner-Stadt zu sensibilisieren und den Sammelprozess zu organisieren.



3.3 Yamalé

<i>Ort:</i>	<i>Thiadiaye (Region Thies), Senegal</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Junge Frauen und Männer, die in Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung ausgebildet werden</i>
<i>Partner:</i>	<i>Yamalé</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>2024</i>

Die gemeinnützige Organisation Yamalé hat in dem landwirtschaftlich geprägten Ort Thiadiaye einen Bauernhof aufgebaut, um jungen Menschen in der Region, die kaum Zugang zu Ausbildung haben, eine berufliche Perspektive zu bieten. Neben der Einführung in moderne landwirtschaftliche Praktiken für den Anbau von Gemüse und Obst, sollen auch modulare Qualifizierungen für die fachgerechte Verarbeitung der Agrarprodukte auf dem Hof geschult werden.

Aus diesem Grund hat justiceF den Bau eines Schulungszentrum ko-finanziert, wo bereits 35 junge Menschen erstmals ausgebildet werden. Der Gartenbau ist erfolgreich angelaufen. Erste Schulungen wurden bereits in dem eigens ausgestatteten Gebäude abgehalten. Eine kleine Produktlinie soll auf lokalen Märkten angeboten werden. Ein weiteres Projekt soll perspektivisch aufgelegt werden, um das Ausbildungszentrum zu erweitern und die Schulungen fortzusetzen sowie zu modularisieren.



3.4 Campement Thionck Essyl

<i>Ort:</i>	<i>Thionck Essyl (Region Casamance), Senegal</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Stärkung des Tourismus in Thionck Essyl für junge Frauen und Maenner</i>
<i>Partner:</i>	<i>Yamalé</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2024</i>

Durch vorangegangene Besuche der Stiftung in der Casamance wurde der Ort Thionck Essyl am Rande des Naturparks Casamance, inmitten des Primär- sowie des Mangrovenwald, identifiziert. Die einzigartige Natur, die Vielfalt der Biodiversität und das (noch nicht richtig entdeckte) touristische Potenzial gaben den Ausschlag, mit dem Campement Thionck Essyl zu kooperieren. Im Rahmen der Unterhaltungen mit den Menschen vor Ort wurde herausgearbeitet, dass der Transport von Menschen zwischen dem Ort und den nachgelagerten Inseln vor allem in der Regenzeit ein Problem ist, da es keinen geregelten Personentransport gibt.

Im Jahr 2024 wurde ein Projekt begonnen, in dessen Rahmen ein Personenboot aus Fieberglas gebaut werden soll. Das Boot soll bis zu 18 Personen Platz bieten und mit einem entsprechenden Außenbordmotor ausgestattet sein. Fieberglas ist ein langlebiger Werkstoff, weniger schwer als Holz und somit auch manövrierfähiger und sicherer als die traditionellen Piroggen. Für das Ressort soll dies eine wichtige Einkommensquelle werden und helfen, die touristischen Ambitionen am Ort schrittweise auszubauen.

3.5 Hausaufgabenhilfe für Romakinder

<i>Ort:</i>	<i>Caransebeş, Rumänien</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus armen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Kinderhilfe Rumänien</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2006</i>
<i>Fördersumme:</i>	<i>2024: 4.000, - EUR</i>

Insgesamt hat das Projekt im Schuljahr 2022-2023 vierzehn Kinder und drei Jugendliche und 2023-2024 neunzehn Kinder und drei Jugendliche gefördert. Im Schuljahr 2023-2024 gingen drei der teilnehmenden Kinder in die Grundschule, sechzehn besuchten die weiterführende Schule und drei junge Leute, die auch schon als Kinder an der Hausaufgabenhilfe teilgenommen hatten, studieren in Timișoara. Als erstes ehemaliges „Hausaufgabenkind“ hat im Juni 2023 eine Studentin ihr Studium der Ingenieurwissenschaften mit dem Bachelor abgeschlossen. Sie ist inzwischen als Ingenieurin bei Multinaționala Continental Timișoara angestellt.

Das Programm der Hausaufgabenhilfe sieht unter der Woche folgendermaßen aus: Gemeinsames Mittagessen, Hausaufgaben für den nächsten Tag machen, zusätzliche Übungsaufgaben, und, wenn es die Zeit erlaubt, können die Kinder auch spielen. Die Arbeit im Zentrum findet täglich nach dem gleichen Zeitplan wie in den Vorjahren statt, d. h. von 14.00 bis 17.00 Uhr: Kinder der Klassen I-VIII werden um 14:00 Uhr mit dem Auto von der Schule oder von einem Treffpunkt in der Balta abgeholt und um 17:00 Uhr mit dem Auto nach Hause gebracht. Die älteren Schüler und Schülerinnen kommen nach der Schule zu Fuß zum Zentrum und fahren mit dem Auto nach Hause. Vor der Heimfahrt reinigen die Kinder und Jugendlichen nach einem Plan die Räumlichkeiten. Wie in den Vorjahren ist die Anzahl der im Zentrum anwesenden Kinder auf täglich zehn begrenzt, um eine wirkungsvolle Betreuung zu ermöglichen. Die Teilnahme findet abwechselnd statt, jedes Kind kommt dreimal pro Woche ins Zentrum. Nur die Kleinen kommen täglich. Die Durchschnittsnoten der Schüler und Schülerinnen sind fast alle gut. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, zu duschen. Allerdings haben inzwischen einige Balta-Bewohner provisorische Duschkabinen hinter oder neben den Baracken eingerichtet, so dass die Kinder diese zu Hause nutzen können. Damit reduzieren sich die Energiekosten, die weiterhin die Franziskanerinnen tragen.

Im Studienjahr 2023/2024 wohnten die Studierenden in Wohnheimen. Die monatliche Miete für einen Studierenden beträgt ca. 200-220 Ron (50 Euro/Monat). Ein Student erhielt im Studienjahr 2023-2024 dank der guten Prüfungsergebnisse das Leistungsstipendium (900 Ron, ca. 180 Euro), so dass er fast alle Kosten selbst tragen konnte. Im Sommer 2025 schließen ein Student und eine Studentin ihr Studium ab. Ein Student absolvierte das erste Jahr an der medizinischen Fakultät. Nachdem er sein Studium der Biochemie abgeschlossen hatte, verwirklichte er seinen Traum, Medizin zu studieren. Für ihn erhielt das Projekt 2024 vom Caransebeş Rotary Club eine Patenschaft in Höhe von 3.000 Ron (600 Euro/Jahr). Es werden gute Prüfungsergebnisse dafür erwartet. Die Studentin ist im zweiten Jahr an der Resița Social Assistance. Sie hat das erste Jahr mit guten Noten abgeschlossen. Der Medizinstudent und die Sozialarbeitsstudentin erhalten vom Verein „Kinderhilfe“ weiterhin eine finanzielle Unterstützung in Höhe von monatlich ca. 150-200 Euro.

Die größte finanzielle Belastung für den lokalen Träger ist das Projektauto, das aufgrund seines Alters von über 20 Jahren immer häufiger Reparaturen benötigt, die inzwischen nicht mehr wirtschaftlich sind. Ein weiteres Problem sind Sehschwächen einiger Kinder. In Rumänien sind augenärztliche Konsultationen und die Herstellung von Brillen nicht kostenlos (Brillen sind sehr teuer, ca. 300 Euro). Ein ebenso großes Problem ist die Zahnheilkunde in Caransebeş. Es gibt keine Schulpraxis, jede Behandlung wird bezahlt. Der lokale Träger hat eine Praxis gefunden, die viele Behandlungen und vor allen Dingen die Vorsorge kostenlos durchführt, die uns aber nicht allen Kindern helfen kann. Für die Zukunft gibt es voraussichtlich die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit mit einer anderen Praxis, die mit dem Gesundheitszentrum zusammenarbeiten wird.

Die Kinder erhalten weiterhin ein tägliches Mittagessen. Der Preis pro Portion beträgt 14 Ron/Tag (ca. 2,8 Euro). Die monatlichen Kosten der „Kinderhilfe“ im Schuljahr 2023/24 setzten sich wie folgt zusammen:

- Aufwandsentschädigung für die zwei Lehrpersonen 2.176 RON = ca.435,-€ - nach Abzug der Sozialabgaben für den rumänischen Mindestlohn durch das Finanzamt
- Kosten für die Buchhaltung des Vereins 50 RON/Monat = ca. 10,-€
- Diesel für den Transport von Kindern 800 Lei-900 Lei/Monat- = ca. 183,-€
- Medikamente für die Kinder oder Familien 100 RON = ca. 25,-€
- Notwendiges für Haushalt und Reinigung der Räume 100 RON= ca. 25,-€
- Kosten für das tägliche Mittagessen ca. 400,-€
- Sonstige Ausgaben für z.B. Milch, Brot, Käse Mineralwasser,
- Geburtstagsgeschenke, Gasflaschen für Familien ca. 150,-€ -
- Für die Studierenden belaufen sich die Aufwendungen im Jahr für Unterkunft, Verpflegung und andere notwendige Ausgaben auf ca. 3.000,-€
- Durch das mehr als 20 Jahre alte Auto entstehen jährliche Kosten für Kfz-Steuern und Versicherung in Höhe von ca. 600,-€ abhängig von den notwendigen Reparaturen des Autos weitere Kosten s.o.

Insgesamt belaufen sich die monatlichen Aufwendungen für das Projekt auf ca. 2.000 Euro, ohne unvorhergesehene Ausgaben.

Um den Erfahrungshorizont der Kinder und Jugendlichen auszuweiten, hat die Projektleitung 2022 die Aktion „K.H. (Kinderhilfe) Pedal“ ins Leben gerufen, für die der lokale Träger schon 2023 die Förderung durch eine rumänische Stiftung erhielt. Die Aktion verfolgt die folgenden Ziele:

- Förderung des Radsports bei Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien
- Freude an und Neigung der Kinder zu diesem Sport
- Unterstützung des Radsportes mit all seinen Aspekten
- Ausübung des Bergsportes, Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen, Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in Bergland und in ländlichen Gebieten
- Verbesserung der Lebensqualität gefährdeter Gruppen durch die Unterstützung von sportlichen Aktivitäten und einer gesunden Lebensweise

Auch für die Fortführung der Aktion 2024 erhielt der lokale Träger eine Förderung in Höhe von 12.570 RON (ca. 4.140 Euro) durch die gleiche Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, sportliche Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Nachdem alle Vorbereitungen für die Aktion getroffen waren, fanden in der Balta-Schule zwei Treffen für die Jugend des Viertels statt. Das Publikum erfuhr etwas über die Vorteile des Fahrradfahrens, die Verkehrsregeln sowie die Verkehrszeichen. Mit der Sportveranstaltung „Magica Balta-pedaleaza“ hat der lokale Träger versucht, das Radfahren im gesamten Viertel und in der Stadt zu fördern. Das Motto der anschließenden, anspruchsvollen Fahrradtour lautete: „Tretet im Bereich Brebu Nou - Garana - 3 Ape in die Pedale.“ In der hügeligen Gegend konnten die Teilnehmenden ihr gesamtes Fahrkönnen erproben, alle Geländearten testen und die Natur und sich als Gemeinschaft erleben. Abends gab es Videos zu Fahrradwartung und verschiedenen Routen – insbesondere im Banatul Montan (Banater Berge).

Die Stadt und die Nachbarschaft verändern und entwickeln sich sehr stark, aber die Lebensbedingungen der Familien der betreuten Kinder und Jugendlichen haben sich kaum verändert und die Lebensqualität lässt zu wünschen übrig. Darüber hinaus haben viele Häuser kein Wasser, nicht genügend Platz für Familienmitglieder und keine normalen Toiletten.

3.6 Zusammenarbeit mit FASSIV (Fundaciòn de Ayuda Social San Ignacio de Velasco)

<i>Ort:</i>	<i>San Ignacio de Velasco und Dörfer der Umgebung (Bolivien)</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Pater Michael Heinz</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2011 durch justiceF Schweiz</i>

FASSIV hilft Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen zu einem möglichst selbständigen Leben. Im Jahr 2022 konnte justiceF 38 Familien beim Anlegen von kleinen Gemüsegärten unterstützen. Dies verbessert die Ernährungssituation der beteiligten Familien nachhaltig. Sie haben gelernt, Gemüse und Salate anzubauen.



Die Jugendlichen der von justiceF seit vielen Jahren geförderten Internate haben mit viel Erfolg Mais gesät; die Ernte war außerordentlich gut. Mais ist Hauptbestandteil der Ernährung. Die Gemüsegärten tragen ihren Teil bei für ein abwechslungsreiches Menü und senken die Kosten des Lebensmitteleinkaufs.

Ein wichtiger Bestandteil der Bildungsprojekte von justiceF sind Stipendien für zurzeit 16 Universitätsstudenten; sechs der Studierenden sind auf einem guten Weg, ihre Studien zu beenden. Die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten für die Studierenden stellen eine Herausforderung dar.

In der Kleinstadt Tiquipaya hat justiceF ein Wohnheim für 85 junge Mädchen unterstützt. Mit den Spendenmitteln konnte ein Garten angelegt werden, der Mädchen und die Angestellten mit Obst und Gemüse versorgt; mit dem erwirtschafteten Überschuss konnte ein Teil des Unterhalts des Waisenhauses finanziert werden.

In der Hauptstadt Sucre konnte justiceF im ersten und einzigen Hospiz des Landes eine in palliative care geschulten Nachtkrankenpflege finanzieren. Das Haus wird von Ordensschwestern geführt.

